

Regionálnachrichten : Welt = Nouvelles régionales

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **22 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dänemark

Der Dänisch-Schweizerische Handelsklub wurde 25

Das 25-Jahr-Jubiläum des Dänisch-Schweizerischen Handelsklubs wurde am 20. Januar 1995 im schönen Restaurant Sölyst nördlich Kopenhagens gefeiert. Eine grosse Anzahl Klubmitglieder nahm mit ihren Ehegatten an diesem Festabend teil, der von neun Firmen mit Beziehung zur Schweiz unterstützt wurde.

Anlässlich des Jubiläums waren Gäste aus der Schweiz eingeladen worden. Der Präsident der OSEC, Philippe Lévy mit seiner Gattin, sowie Wilhelm B. Jaggi, Vizedirektor des Bundesamtes für Ausenwirtschaft, hatten Zeit gefunden, beim Jubiläum des Handelsklubs anwesend zu sein. Prominente Vertreter der dänischen Industrie, Botschafter André von Graffenried und andere Botschaftsangehörige waren ebenfalls unter den Teilnehmern zu finden.

Die «Zürcher Kammermusiker» leiteten mit ihrer Interpretation von Musik der drei Komponisten Luigi Boccherini, Frank Martin und Mozart den Abend stilvoll ein. Anschliessend folgte die Begrüssung des Präsidenten Sämi Porret, worauf die kulinarischen Divertissements genossen wurden. Seriöse Reden und die typisch dänischen «hurrah» und «skaal» lösten

einander ab. Eine fröhlich-gemütliche Stimmung kennzeichnete diesen Festabend.

Gegründet wurde der Dänisch-Schweizerische Handelsklub auf Initiative des damaligen schweizerischen Botschafters W. Jäggi und einer Gruppe von fünf Geschäftsleuten. Mitgründer und heutige Ehrenmitglieder waren Hoteldirektor Alberto Kappenberger (SAS Royal Hotel) und der erste Präsident Hermann Tschan (CIBA). Die erste Sitzung wurde am 19. Januar 1970 im Hotel Royal durchgeführt und fand unter den 75 anwesenden Mitgliedern grossen Anklang.

Der Klub zählt gegenwärtig etwa 100 Mitglieder. Dabei handelt es sich vorwiegend um in Dänemark ansässige Geschäftsleute, die mit Schweizer Firmen Geschäfte tätigen. Vier bis fünf Mal jährlich werden Lunchmeetings durchgeführt, bei denen aktuelle wirtschaftliche oder politische Themen von dänischen bzw. schweizerischen Gastrednern behandelt werden. Heute wie damals pflegt der Handelsklub eine enge Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Botschaft in Dänemark und ist Mitglied der Union Schweizerischer Auslandshandelskammern.

K. Elingaard ■

Schweizerverein Kopenhagen

Alberto-Giacometti-Ausstellung in Malmö

Die erste Veranstaltung dieses Jahres führte die 30 Teilnehmer mit dem Boot nach Malmö, wo wir zusammen mit dem Schweizerklub Südschweden nach einem Spaziergang durch die Stadt Malmö in der Kunsthalle die interessante Ausstellung mit Werken des Schweizer Künst-

lers Alberto Giacometti besuchten. Die Ausstellung zeigte ein umfassendes Bild von Giacometti mit einer repräsentativen Auswahl seiner Gemälde, Zeichnungen und Skulpturen. Nach dem Rundgang war noch Zeit zu etwas gemütlichem Beisammensein in der Cafeteria der Kunsthalle.

Besten Dank an unsere Freunde in Malmö für diese gute Initiative.

Am 29.1. fand die traditionelle Winterwanderung mit anschliessendem Fondue in der Töllöse-Halle statt. Gut 50 Personen genossen den Spaziergang an der frischen Luft und verbrachten nachher angenehme Stunden beim Fondue mit Wein und Kirsch. Als Überraschung durfte jeder Teilnehmer von unserem Bäckermeister Kai Christensen ein schmackhaftes Kartoffelbrot mit nach Hause nehmen, das Mehl wurde gestiftet von der Firma Credina A/S. Danke, Lisbeth, Bente, Kai und Sämi für Euren Einsatz bei der Fonduevor- und -zubereitung.

Voranzeige: 21. Mai: Frühlingsausflug für die ganze Familie. Juni: Soirée Romande. 1. August: Bundesfeier im Hotel Frederiksdal. Einladungen zu diesen Anlässen folgen.

Walter Fuhrmann

Agenda/Diary

Dänemark/Danemark

21.5.: Frühlingsausflug des Schweizervereins Kopenhagen

1.8.: Bundesfeier des Schweizervereins Kopenhagen im Hotel Frederiksdal

Holland/Pays Bas

30.7.: 1.-August-Feier, 17 Uhr, bei der Familie van der Meer in Olst

Irland/Ireland

6.5.: Spargelessen des Swiss Circle in the South

30.7.: 1.-August-Feier des Swiss Circle in the South

30.9.: Herbsttreffen/Hirschenessen des Swiss Circle in the South

9.12.: Samichlaus- und Weihnachtsfeier des Swiss Circle in the South

Ungarn/Hongrie

29.4.: Besuch von Dr. Rudolf Wyder, Direktor des Auslandschweizer-Sekretariats, beim Schweizerverein Ungarn

Der Samichlaus beim Schweizerverein Jütland und Fünen

Samstag, den 4.12.1994, im FDF-Haus in Vejle: St. Nikolaus kam auf Besuch, wie jedes Jahr in unserem Verein. Zu seiner grossen Freude waren viele Kinder mit Eltern, von Nord und Süd, gekommen. Es waren viele neue Mitglieder da, ein gutes Zeichen für den Verein.

Am festlich gedeckten Kaffeetisch, mit Grittibänzen und Biberli aus der Schweiz, warteten die Kinder gespannt auf den Chlaus mit Knecht

Ruprecht. Endlich waren sie da und wurden mit einem Lied begrüsst. Dann gab es Säckli mit ein paar guten Worten mit auf den Heimweg. Man vergnügte sich mit dem beliebten Schoggispiel. Renate unterhielt die Kleinsten, somit konnten die Eltern ungestört miteinander plaudern.

Viel zu schnell war der Nachmittag vorbei, und man musste sich verabschieden.

Ruth Jensen ■

Schweden

Ausstellung zum 30-Jahr-Jubiläum als Graphiker

Im Herbst 1994 wurde dem Schweizer Walter Huber, der seit langer Zeit in Schweden als Kunstmaler tätig ist, die Möglichkeit einer eigenen

Ausstellung im Gösta Werner Museum in Simrishamn angeboten, dies aus Anlass seines 30-Jahr-Jubiläums als Graphiker. Unser Landsmann freute sich selbstverständlich sehr über diesen Höhepunkt in seinem Leben.

Walter Huber wurde 1933 in Zürich geboren und studierte dort an der Kunstgewerbeschule Dekormalerei. 1953 zog er nach Schweden. 1963 erhielt er vom Schwedischen Institut ein Stipendium und konnte dank diesem bis 1968 an der Kunstakademie Stockholm unter der Leitung von Professor Philip von Schantz graphische Kunst studieren.

Konsularagentur Malmö geschlossen

Per 1.2.1995 wurde die Konsularagentur in Malmö definitiv geschlossen. Dieser Beschluss gehört zu einer Reihe von Massnahmen, die im Zuge der Reorganisation des Vertretungsnetzes des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten getroffen werden (siehe auch Seite 10).



Walter Huber mit einem seiner Werke.

Die Zeit verging, und Walter Huber lebt nun seit 41 Jahren in Schweden. Im Sommer 1994 zog er mit seiner Familie in sein Sommerhaus am Meer in Südschweden, etwas, wonach er sich jahrelang gesehnt hatte.

Seine Ausstellung in Simrishamn war ein Erfolg und sehr gut besucht. Es handelte sich um eine Sammlung von

über 40 graphischen Blättern aus allen vier wichtigen Bereichen graphischer Techniken. Eine 30jährige künstlerische Tätigkeit ist somit dokumentiert. Der Künstler hegt nun noch einen Herzenswunsch, nämlich denjenigen, seine Ausstellung einmal in seiner Geburtsstadt Zürich zeigen zu dürfen.

W.H. ■

Der Samichlaus beim Schweizerklub Norrköping

Unter dem Motto «Dr Samichlaus chunnt...» wurden Klein und Gross zum traditionellen Weihnachtsfest eingeladen. Die Beteiligung, elf Erwachsene und sieben Kinder, entsprach nicht ganz den gestellten Erwartungen. «Peters Festvåning» in Linköping war daher viel zu gross für unseren Samichlaus-Hock, und Präsident Erich Müller musste sozusagen in allerletzter Minute für Ersatz sorgen. Ein ungarischer Wirt erbarmte sich seiner und hiess alle herzlich willkommen.

Der schwedische Glögg, ein spezieller Glühwein, der zur Weihnachtszeit auf unseren Breitengraden nicht fehlen darf, sorgte dafür, dass sich von Anfang an eine gute gemütliche Stimmung einfand. Und als etwas später ein exzellenter kulinarischer Weihnachtsteller serviert wurde, gab es lauter frohe und zufriedene Gesichter. Als Höhepunkt des Abends ist



Wenig Respekt vor dem Samichlaus: die kleine Josephine.

natürlich der Besuch des Samichlause zu erwähnen, der alle Kinder reichlich beschenkte. Die kleine Josephine durfte sogar auf seine Knie sitzen, was sie allerdings nicht hinderte, respektlos an seinem weissen Bart zu zupfen.

ak ■

Norwegen

Der Samichlaus beim Schweizerklub Oslo

Am Sonntag, 4. Dezember, fielen die Schneeflocken gerade im richtigen Mass, so dass Samichlaus und Schmutzli mit Kindern, Eltern, Grosseltern und Gästen den richtigen Rahmen um die Feier erleben durften.

Die Kinder waren eifrig, sangen Liedlein, dass es eine Freude war. Schmutzli feierte an diesem Tag seinen Geburtstag, was natürlich Samichlaus zu Ohren kam. Schmutzli sang deshalb ein originelles, brummiges Schmutzlied und erhielt dann selber ein Päcklein. Botschafter von Salis, dem

die Kinder die Toblerone im Strumpf verdanken, durfte einen hausgebackenen Lebkuchen entgegennehmen, nachdem er erst selber ein Liedlein gesungen hatte. Ja, dieses Jahr war der Samichlaus wirklich anspruchsvoll!

Zwei Lichter des Adventskranzes wurden feierlich angezündet, und Tante Mona mit ihrer Handpuppe sammelte treuherzig die Kinderschar. Der Kuchentisch war besonders reichhaltig, und Mandarinen, Äpfel, Lebkuchen und Grittibänze fehlten nicht. Das Komitee hat

wirklich viel geleistet, damit alles schlussendlich klappen konnte, aber ohne ausgezeichnete Mithilfe der Eltern und Grosseltern, die backen und mit den Kindern üben, wäre der Abend niemals so lebendig geworden. Vielen Dank für die Handorgelbe-

gleitung, Freddy Jöhl, und Heidi Andersen für die hausgebackenen Lebkuchen! Die 33 Kinder und 50 Erwachsenen haben zusammen einen fröhlichen Abend verbracht und diese alte, wertvolle Tradition weiter erhalten.

Isabella Aaröe ■



Ein Lied für den Samichlaus!

Redaktionsschluss / Délai de rédaction / Copy deadline

Nummer/numéro/number 4/95: 15.06.95
(Versand/envoi/mailling: 27.07.95)

Schweizer Verein Ungarn

Weihnachtsfeier und Abschied

An die 100 Personen, eine schöne Anzahl davon Kinder, trafen sich am 17. Dezember im Hotel Erszébet im Zentrum von Budapest zur Weihnachtsfeier des Schweizer Vereins Ungarn. Wie in den Vorjahren wurden die Kinder auch in diesem Jahr wieder mit einem Chlaus-säckli beschenkt, und die Erwachsenen kamen auch nicht zu kurz – aus dem «Kerzenladen» von Vreni und Lajos Féher wurden wir mit wunderschönen selbstgezogenen Kerzen bedacht.

Herr Pfarrer Zoltán Balog von der deutschsprachigen

Ev.-Reformierten Kirchgemeinde sowie Herr Prof. Bolberitz von der Katholischen Kirchgemeinde wussten die Anwesenden mit den richtigen Worten auf die weihnachtlichen Tage einzustimmen; die Feier wurde abgerundet durch gemeinsames Singen von Weihnachtsliedern.

Etwas getrübt wurde die weihnachtliche Stimmung durch die Tatsache, dass zwei allseits geachtete Persönlichkeiten zum letzten Mal in unserem Kreis weilten. Herr Botschafter Max Dahinden tritt eine neue Aufgabe in

Malaysia an, und Herr Konsul Georges Croisier verlässt Ungarn in Richtung Saudi-Arabien.

Der Präsident, Heinz W. Jüni, bedankte sich namens des Vorstandes und aller Mitglieder für die überaus wertvolle Hilfe des Botschafters bei der Neugründung des Vereins im Jahr 1991 nach einer schwierigen Zeit, und für die angenehme Zusammenarbeit mit Herrn Croisier im Vorstand. Er überreichte beiden Herren mit den besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt ein kleines Souvenir, wobei er der Hoffnung

Ausdruck verlieh, dass es für beide kein definitiver Abschied von Ungarn sein möge.

Herr Botschafter Dahinden verabschiedete sich mit den besten Wünschen für den Schweizer Verein, und gab der Schweizer Kolonie mit launigen Worten, die er als «Gedanken eines scheidenden Botschafters» betitelte, noch einige Weisheiten mit auf den Heimweg, den die Letzten gegen 20 Uhr antraten.

Zum Programm des laufenden Jahres möchten wir jetzt schon mitteilen, dass Herr Dr. Rudolf Wyder, Direktor des Auslandschweizer-Sekretariats, am 29. April bei uns zu Gast sein und uns u.a. Informationen zu den Eidgenössischen Wahlen mitbringen wird. ■



Weihnachts- und Abschiedsfeier in Budapest: Konsul Georges Croisier; Raymonde Berthoud, ehem. Präsidentin; Heinz W. Jüni, Präsident; Botschafter Max Dahinden; Dr. Peter Fieni, Vizepräsident (v.l.n.r.)

Holland

Bundesfeier 1995

Die diesjährige 1.-August-Feier findet am 30. Juli um 17 Uhr bei der Familie van der Meer, Kleistrasse 7, «Groenendaal», 8121 RG Olst (Tel. 05708 - 1 34 90), statt. Anmeldung bis spätestens 15. Juli 1995 bei einem Schweizerverein oder bei Frau M. Dekens-Meli, Vossenlaan 9, 6705 CD Wageningen (Tel. 08370 - 1 38 30).

Belgique

Adieu à un ami

La colonie suisse de Belgique a perdu une de ses personnalités les plus marquantes et attachantes des dernières années. Le 31 décembre dernier, au cours de la soirée de réveillon de St-Sylvestre, notre ami Gustave Fretz a perdu la vie dans des circonstances tragiques. Il était âgé de 66 ans. Non seulement les Suisses de sa ville d'Anvers où il était né le 18 mars 1928, mais toute la colonie suisse de Belgique et ses nombreux amis en Hollande, en Allemagne et en Suisse, ont été consternés à l'annonce de cette disparition inattendue.

Toute sa vie durant, Gusti – comme nous l'appellions tous – est resté profondément attaché à sa patrie. Pendant des années, il s'est dévoué à la bonne marche des sociétés suisses de Belgique. C'est ainsi qu'il a été un pilier de la Société Suisse d'Anvers, en cela secondé par son épouse Doris. Grâce à son talent et à sa compétence, il a été l'organisateur de nombreuses fêtes et manifestations. Pendant plusieurs années, Gusti a été président

du Vorort, la réunion des présidents de toutes les sociétés suisses de Belgique.

Passionné de tir à la carabine, Gusti s'est consacré avec enthousiasme à la Société Suisse de Tir d'Anvers, dont il fut, en 1969, le cofondateur et, par la suite, le président pendant 15 ans. Grâce à lui, cette société se forgea une solide réputation, même en Suisse, où elle participa à plusieurs tirs fédéraux.

A son épouse et à sa famille, nous présentons nos condoléances émues. Nous conserverons de Gusti Fretz le souvenir d'un excellent ami. ■



Gustave Fretz

Belgien

Abschied von einem Freund

verbunden. Er bemühte sich sehr um das Vereinsleben der Schweizer in Belgien. Während vielen Jahren war er, zusammen mit seiner Gattin Doris, die Triebfeder im Schweizerverein Antwerpen, für den er unzählige Anlässe mit dem ihm eigenen Organisationstalent durchführte. Mehrere Jahre war Gustav Fretz Präsident des Vororts, der Vereinigung aller Schweizervereine in Belgien.

Gusti war ebenfalls ein eifriger und erfolgreicher Karabinerschütze. 1969 holte er den ehemaligen Schützenverein aus der Vergessenheit und leitete während 15 Jahren die neue Société Suisse de Tir d'Anvers als Mitgründer und Präsident. Unter seiner geschickten Führung erwarb sich der Verein Ansehen und nahm an mehreren eidgenössischen Schützenfesten in der Schweiz teil.

Seiner Gattin und seiner Familie sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus und behalten Gusti als einen guten und unternehmungslustigen Freund in Erinnerung.

Denise Keller ■

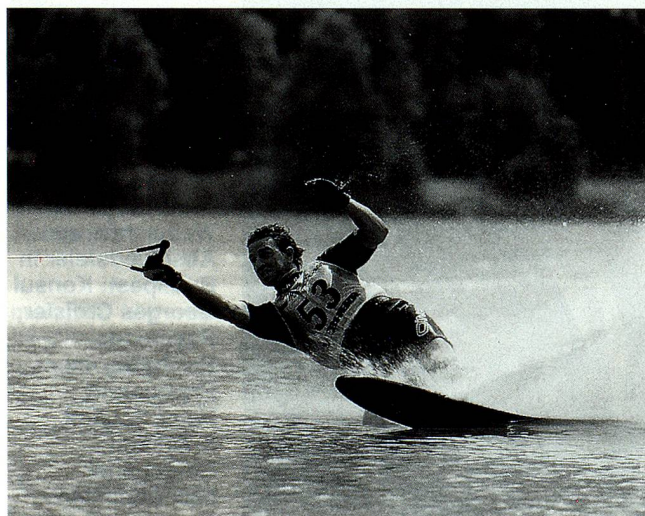
Die Schweizerkolonie in Belgien trauert um eine ihrer prominentesten und markantesten Persönlichkeiten. In der Sylvesternacht verlor Gustav Fretz, 66 Jahre alt, das Leben auf tragische Art. Nicht nur die Schweizer in Antwerpen, wo er am 18. März 1928 geboren wurde, sondern die gesamte Schweizerkolonie in Belgien, wie auch seine zahlreichen Freunde in Holland, Deutschland und in der Schweiz, konnten den unerwarteten Hinschied dieses Freundes kaum fassen.

Gusti blieb sein Leben lang ein Schweizer in Herz und Seele und fühlte sich mit seiner Heimat immer eng

Erfolgreicher Schweizer Wasserski-Athlet

Clint Stadlbaur, Sohn eines Schweizer und einer Belgierin, gehört zur Elite des internationalen Wasserski-sports. 1966 in Brüssel geboren, fährt er seit 1974 mit einer belgischen Lizenz; und dies mit Erfolg: zwölf nationale Titel hat er in der höchsten Klasse bisher eingefahren, 1994 wurde er zum neunten Mal in Serie belgischer Slalommeister.

Mehrmals hat er sich in den Disziplinen Slalom und Figurenlauf für Europameisterschaften qualifiziert. 1987 konnte er an den Weltmeisterschaften in London unter die besten zwölf vor-



Der zwölfwache belgische Meister Clint Stadlbaur in Aktion. (Foto: Matthieu Delhaize)

dringen; an den letzten Weltmeisterschaften von 1993 in Singapur wurde er hervorragender Siebter im Slalom. Auch an den diesjährigen Welttitelkämpfen im französischen Roquebrune-sur-Argens wird der Schweizerbürger mit einer Ausnahmegenehmigung für Belgien am Start sein.

Von Vaters Seite her stammt Clint Stadlbaur aus einem alteingesessenen Tessiner Patriziergeschlecht, den Peri-Morosinis, nach denen noch heute in der Innenstadt von Lugano eine Strasse benannt ist: die Via Pietro Peri. Peter L. Stadlbaur ■